

E NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN

EH AGRARWISSENSCHAFT

Weinbau

Baden-Württemberg

**17-4 *Das große Baden-Württemberg-Weinbuch* : 111 Weingüter, Winzer und Wengerter / Rudolf Knoll ; Claus-Peter Hutter ; Roland Bauer. - [Köln] : Emons, 2017. - 305 S. : zahlr. Ill. ; 32 cm. - ISBN 978-3-7408-0227-1 : EUR 49.95
[**#5581**]**

In Sachen Weinwerbung sind viele Akteure unterwegs. Nimmt man nur Gedrucktes in den Blick, so sind es vor allem die zahlreichen Weinmagazine,¹ bei denen man vielfach nicht weiß, was seriöser Weinjournalismus oder was kaschierte Eigenwerbung der Weingüter ist. Und natürlich werben auch Bücher für den Wein einzelner Regionen, und der vorliegende Bildband ist keineswegs der erste, der die Weinlandschaft Baden-Württemberg und ihre Weinproduzenten portraitiert. So wurde erst vor nicht langer Zeit in *IFB* ein Buch über *Die Geschichte des Weines in Baden und Württemberg*² vorgestellt, das sich trotz des Begriffs *Geschichte* im Titel in beträchtlichem Umfang dem modernen Weinbau in Baden-Württemberg seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs widmet. Mit Geschichte hat es der neue Band aus einem Verlag außerhalb von Baden-Württemberg nicht, aber mit der üppigen, vielfach ganzseitigen und durchweg farbigen Bebilderung (sie stammt von dem an dritter Stelle genannten Roland Bauer) kann er es mit der Konkurrenz, die kaum Landschaftsbilder, dafür aber viele historische Aufnahmen in Schwarz-Weiß enthält, locker aufnehmen. Der an erster Stelle genannte Rudolf Knoll ist Verfasser von „mehr als 40 Weinbücher[n]“ und Mitarbeiter zweier Weinmagazine (S. 296), Klaus-Peter Hutter „leitet hauptberuflich die Umweltakademie Baden-Württemberg und ist u.a. „Präsident der Umweltstiftung NatureLife-International“ (ebd.). Herausgekommen ist beim Zusammenwirken der drei ein Bildband, der Weininformationen und Landschafts-porträts kombiniert, und nicht umsonst lautet die Überschrift des Vorworts *Baden-Württemberg - das vielseitige Weinerlebnisland* (S. 18); bis man frei-

¹ Eine Recherche im OPAC der DNB mit *Wein* und *Zeitschrift* ergibt rd. 90 Treffer. Selbst wenn man die Jahresberichte von Weinbauverbänden u.ä. in Abzug bringt, handelt es bei den meisten um Publikumszeitschriften, wobei auffällig ist, wie viele davon nach nur einer (oder wenigen) Ausgabe(n) das Erscheinen wieder eingestellt haben.

² *Die Geschichte des Weines in Baden und Württemberg* / Daniel Kuhn ; Franz Quarthal ; Reinhold Weber. - 1. Aufl. - Stuttgart : Kohlhammer, 2015. - 224 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 29 cm. - ISBN 978-3-17-028560-6 : EUR 39.99 [4054]. - Rez.: *IFB* 15-2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz425525708rez-1.pdf>

lich vom Inhaltsverzeichnis³ dorthin vordringt, muß man nicht weniger als fünf Doppelseiten mit Farbphotos - Trauben, Maische, Landschaft - überblättern, und auf der zweiten Textseite (dazwischen gibt es wieder ein Farbphoto) erfährt man dann, daß „immer mehr Betriebe ... das Thema Wein und Landschaft ganzheitlich (betrachten) und ... sich ihrer ökologischen Verantwortung bewußt (sind)“. Sonst erfährt man aus dem zweiseitigen Vorwort nur sehr Kursorisches über die Geologie, das Verhältnis von Baden(ern) zu Württemberg(ern), die Rebsorten, Anbaugebiete, Qualität, Preise und Auszeichnungen, aber letztlich nichts über die Auswahlkriterien für die „exakt 111 Top-Erzeuger“: Die Mitglieder des Verbandes der Prädikatsweingüter (VDP) „gehören überwiegend (aber nicht alle) zu den Top-Betrieben ... Freilich gibt es mittlerweile jede Menge Aufsteiger, die den VP ... bereichern würden“ (S. 20).⁴ Im *Dank* (S. 296) erfährt man dann immerhin, daß einige Produzenten „in der Vorauswahl aussortiert wurden“ und daß Verkostungen in einem Hotel in Schorndorf stattfanden. Dem Vorwort entnimmt man auch, daß das Buch „insgesamt 15 Weinlandschaften“ „nicht streng nach den weinbaurechtlichen Gebietseinteilungen, sondern mehr nach den geografischen Gemeinsamkeiten (vorstellt) (S. 20). Die Abfolge der Gebiete im Alphabet, ist im Inhaltsverzeichnis nur auf den dritten Blick zu erkennen, da dem ordnenden Gebietsnamen alliterierende Begriffe vorausgehen, sich also etwa das *Remstal* hinter *Weinberge*, *Wälder*, *Wirtschaftswunder* versteckt, was nicht nur unpraktisch, sondern reichlich dümmlich ist.

Schauen wir das Kapitel *Remstal* (S. 214 - 243) an, um an ihm den Aufbau des Bandes vorzustellen: Ein doppelseitiges Photo, in das der Name der Region zusammen mit einem kurzen belanglosen Text („modernste Technologie“, „Fachwerkromantik“, „Obstwiesen“) eingefügt ist, zeigt einen Weinberg mit einem Ort zu seinen Füßen, ohne daß man erfährt, wo sich beide befinden; es folgt eine Doppelseite unter dem bereits erwähnten alliterierenden Motto, deren Text zusammen nur eine Seite einnimmt, und der immerhin einiges Wenige zu den angebauten Reben und den Winzern sagt, bevor er mit historischen Aperçus über Limes und Staufer ausklingt, nicht ohne auf die Vorzüge dieses „Wanderparadies[es]“ hinzuweisen; die Hälfte des Platzes auf dieser Doppelseite beanspruchen kleine Photos eines Fachwerkhäuses in einem unbenannten Ort sowie ein solches des Weinorts Strümpfelbach (unter „Sommerwolken“) sowie ein halbseitiges des Korber Kopfs im Herbst. Es folgen doppelseitige Photos von einem nicht benannten Weinort sowie von einer Gruppe mit Seniorenwinzern bei der Weinlese und drauf 18 Firmenporträts: in der Regel bekommen sie eine Seite, bei Aldinger, Ellwanger und Haidle sind es deren zwei, weil die Winzer höchstpersönlich ganzseitig ins Bild treten; einmal - vielleicht weil Winzer Maier aus Schwaikheim auf der vorhergehenden Seite nicht für ein Großporträt zur

³ <https://d-nb.info/1131577647/04>

⁴ Nebenerwerbsswinzer wie etwa der für das Thema *Wein* bei den **Stuttgarter Nachrichten** zuständige Michael Weier kommen erwartungsgemäß nicht vor. Vielleicht hat er ja auf Grund des kleinen Ertrags seiner Mini-Parzelle auch keinen Wein zur Verkostung eingereicht.

Verfügung stand - verspricht uns ein ganzseitiges Photo, daß „der Weinherbst naht und die Lese beginnen“ kann (S. 239). Der Artikel über das genannte Weingut Karl Haidle in Kernen-Stetten (S. 232 - 233) besteht links aus dem ganzseitigen Photo des Winzers und die Textseite rechts (darin ein kleines Photo vom Weingut⁵ sowie von einer Flasche des Hauses mit dem „markante[n] Schriftzug“) steht unter der Überschrift *Der zähe Hans war seiner Zeit voraus: ein Familienbetrieb arbeitete sich konditionsstark an die Spitze hoch*, was letzteres nicht verwunderlich ist, weil man im Text außer etwas zur Geschichte des Weinguts, den beteiligten Personen, den angebauten Rebsorten, Weinlagen, Produktionsverfahren und Auszeichnungen erfährt, daß einer der Winzer auch Marathon läuft, wobei nicht klar wird, ob es sich um Vater Hans oder (vermutlich) um Sohn Moritz handelt. Eine eigene Rubrik am Schluß des Artikels informiert - wie in allen anderen Artikeln - über Rebfläche, wichtigste Rebsorten, Eigentümer, Kellermeister, Mitgliedschaften, Anschrift, E-Mail-Adresse und Homepage.

Der Anhang enthält: *Rebsorten im Portrait* mit kleinen Photos und Kurzcharakteristika unter Angabe der Rebfläche getrennt nach Baden und Württemberg (S. 282 - 289); Informationen über Neuzüchtungen, wohl nicht zu Unrecht als „Unzuchten“ apostrophiert (S. 291); einen *Index* für Weingüter, Geographica und Sachbegriffe (S. 292 - 293); *Nützliche Adressen*, nicht nur zum Wein, sondern auch zu *Heimat- und Wanderverbänden sowie Naturschutzorganisationen* (S. 294); den bereits erwähnten *Dank*; Informationen *Über die Autoren / Fotograf* (beides S. 296); zwei Inserate von NatureLife-International und deren Zeitschrift *Vinum*.⁶

Hatte der Rezensent in der Besprechung des älteren Konkurrenzprodukts dieses auch als passendes Geschenk für Weinfreunde empfohlen, so würde er diese Empfehlung für den neuen, bildlastigen Band nicht unbedingt wiederholen wollen und dafür lieber zwei Flaschen aus einem der vorgestellten Weingüter verschenken.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8656>

⁵ Fachwerk, wie fast zu erwarten. - Bemerkenswert ist an diesem Buch übrigens, daß man hier so gute wie keine Beispiele für moderne und anspruchsvolle Weinarchitektur findet. Die Winzer in Baden-Württemberg müßten sich ja nicht gleich an Spanien und der dortigen spektakulären Weinarchitektur orientieren, aber sie könnten sich bei ihren Kollegen in Mainfranken umschaun: **Architektur & Wein** : ein weinarchitektonischer Reiseführer durch Franken / Text: Rüdiger Klein. - 2., erw. Aufl. - Veitshöchheim : Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, 2016. - 128 S. : Ill. ; 21 x 30 cm.

⁶ Knoll ist „Mitglied der deutschen Chefredaktion“ (S. 296). - Das neueste Heft gilt dem Thema *Lambrusco mit sexappeal*.